

Horst Hübner / Oliver Wulf

Sporttreiben in Bremerhaven – Ausgewählte Ergebnisse der Einwohnerbefragung



Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklungsplanung
Bergische Universität Wuppertal
Wuppertal, im August 2013

Vorbemerkung

Die kommunale Sportpolitik und die Organisationen des deutschen Sports können angesichts der enormen Veränderungsprozesse im Sport und in der Gesellschaft nur auf einer soliden Datenbasis ihre Planungen und ihr Verwaltungshandeln zukunftsfähig organisieren. Die langjährigen Arbeiten der Wuppertaler Forschungsstelle „Kommunale Sportentwicklungsplanung“ (FoKoS) in rund 30 Kommunen basieren auf der Prämisse, dass die bisherigen, an festen Richtwerten orientierten Planungsinstrumentarien (Goldener Plan) für die Sicherung der vorhandenen Sportinfrastruktur bzw. für einen zeitgemäßen Ausbau nicht mehr ausreichen. Sie müssen grundlegend verändert und am Sportverhalten bzw. an der Sportraumnachfrage der Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet werden – dieser Innovationsprozess bedarf fachwissenschaftlicher Fundierung.

Von den 92.069 Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bremerhaven im Alter zwischen 10 und 75 Jahren erhielten im Februar und Juni 2013 insgesamt 5.000 repräsentativ ausgesuchte Personen einen vierseitigen Fragebogen von Seiten des Amtes für Sport und Freizeit zugesandt. Im beigegeführten Anschreiben wurden Sie gebeten, „stellvertretend für eine Vielzahl von Mitbürgerinnen und Mitbürgern“ Angaben zu den von Ihnen aktiv betriebenen Sportarten und Bewegungsaktivitäten zu machen. Erfragt wurden ebenfalls der zeitliche Umfang und die Orte der sportlichen Aktivitäten, die Anfahrtswege und Organisationsformen sowie Eindrücke zur Qualität der Sportstätten und die sportbezogenen Wünsche.

Von den befragten Bürgerinnen und Bürgern haben 1.417 den Fragebogen in ausgefüllter und verwertbarer Form wieder zurück geschickt; 217 Personen waren wegen Umzug oder Todesfall nicht erreichbar oder weigerten sich den Fragebogen zu beantworten. Damit reduziert sich die Grundstichprobe auf 4.783 Personen, der Rücklauf der Einwohnerbefragung liegt insgesamt bei 29,6%. Alle Angaben sind in anonymisierter Form ausgewertet und die Wahrung des Personen- und Datenschutzes garantiert worden.

Hinweise zur Qualität der Stichprobe:

Realisierte Stichproben müssen systematisch geprüft werden, ob bzw. inwieweit sie die Grundgesamtheit repräsentieren. Dieses erfolgt insbesondere anhand von Kennwerten der Grundgesamtheit, die mit den betreffenden Werten der Stichprobe verglichen und ggf. durch geprüfte Verfahren der Datenmodifikation „angepasst“ werden.

Die **Geschlechterverteilung** in der Stichprobe ist im Vergleich zur offiziellen Einwohnerstatistik (Stand: 15.04.2013) leicht verschoben. In Bremerhaven liegt das Verhältnis bei 49,4% Frauen zu 50,6% Männern. In der Stichprobe sind die Frauen mit 55,1% (+5,7) über- und die Männer mit 44,9% (-5,7%) leicht unterrepräsentiert. Da diese Abweichungen Auswirkungen auf die Rangfolge der Sportarten besitzen, wurden sie durch einen entsprechenden Gewichtungsfaktor korrigiert.

Die **Repräsentierung der Auswahleinheiten und größeren Stadtteile** ist ebenfalls gegeben. Als Grundlagen wurden die neun Stadtteile Bremerhavens in sechs Auswahleinheiten zusammengefasst (siehe Tabelle 1). Es wurde keine proportionale Stichprobe gezogen, sondern „auf Kosten“ der größeren Stadtteile Bremerhavens die Ziehung aus den kleineren Quartieren teilweise erhöht, damit auch aus diesen Bereichen genügend Personen in der Stichprobe vorhanden sind. Dadurch sind im Datensatz die größeren Auswahleinheiten automatisch unter- und die kleineren Auswahleinheiten überrepräsentiert. Dieses Ungleichgewicht wurde durch eine entsprechende Gewichtung im abschließenden Gesamtdatensatz für Auswertungen und Aussagen zur Stadt Bremerhaven (gesamt) behoben. Insgesamt zeigt sich in allen Auswahleinheiten ein zufriedenstellender Rücklauf.

Tabelle 1 Rücklaufquote in den Auswahleinheiten

Auswahleinheiten	Anteil Einwohner (an der Grundgesamtheit)	Stichprobe Umfang / Größe	Rücklauf absolut	Rücklaufquote
Leherheide	14,0%	800	204	25,5%
Lehe (inkl. Weddewarden)	33,4%	1.000	263	26,3%
Mitte	10,4%	800	217	27,1%
Geestemünde (inkl. Grünhöfe)	27,6%	1.000	286	28,6%
Schiffdorferdamm und Surheide	4,8%	600	199	33,2%
Wulsdorf (inkl. Fischereihafen)	9,9%	800	226	28,3%
Gesamt	100,0%	5.000	1.395 (1.417) ¹	28,9%

Die Verteilung der **Altersgruppen** zeigt teilweise deutliche Abweichungen von der gesamtstädtischen Verteilung. Während die Anteile der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen und die 70- bis 75-Jährigen in der Stichprobe und in der Grundgesamtheit weitgehend übereinstimmen, sind die 10- bis 39-Jährigen in der Stichprobe unterrepräsentiert und die über 50- bis 69-Jährigen entsprechend überrepräsentiert. Diese Verteilungsverhältnisse wurden durch entsprechende Gewichtungsfaktoren modifiziert, so dass die Altersgruppen nun in einem Größenverhältnis abgebildet sind, das der Grundgesamtheit entspricht.

Bei dem Merkmal „**Vereinsmitgliedschaft**“ konnte die größte Abweichung zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe festgestellt werden. Während der Anteil der Vereinsmitglieder in der Bevölkerung bei 22,3% liegt (LSB-Statistik 2013), ist er in der Stichprobe mit 32,8% deutlich höher. Auch hier wurde ein entsprechender Korrekturfaktor eingefügt.

¹ Bei 22 Personen fehlt die Angabe zum Stadtbezirk.

Die Stichprobe weist über den mit 1.417 Fragebögen ausreichenden Rücklauf hinaus insgesamt eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit auf. Bezüglich der Vereinsmitgliedschaft zeigt sich eine sehr deutliche Abweichung, die ebenso wie Abweichungen bei den Merkmalen „Geschlecht“, „Wohnort“ und „Alter“ durch Gewichtungsfaktoren ausgeglichen wurden.

Aktivenquote

Sieben von zehn Bremerhavener (70,8%) zwischen 10 und 75 Jahren bezeichnen sich als sport- bzw. bewegungsaktiv. Dabei ist zu beachten, dass ein „weiter Sportbegriff“ der Befragung zugrunde liegt; dieser umfasst sowohl Sportaktivitäten im engeren Sinne als auch die bewegungsaktive Freizeit. Werden nur diejenigen betrachtet, die mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv sind, so liegt der Wert 9,4%-Punkte niedriger. **61,4%** der Bremerhavener sind einmal wöchentlich sport- bzw. bewegungsaktiv. Mit steigendem Alter sinkt die Aktivenquote der Bremerhavener kontinuierlich ab. Während sich noch über drei Viertel (77,4%) der 10- bis 19-Jährigen als sport- und bewegungsaktiv bezeichnen, sind es bei den 70- bis 75-Jährigen nur noch knapp zwei Drittel (64,8%).

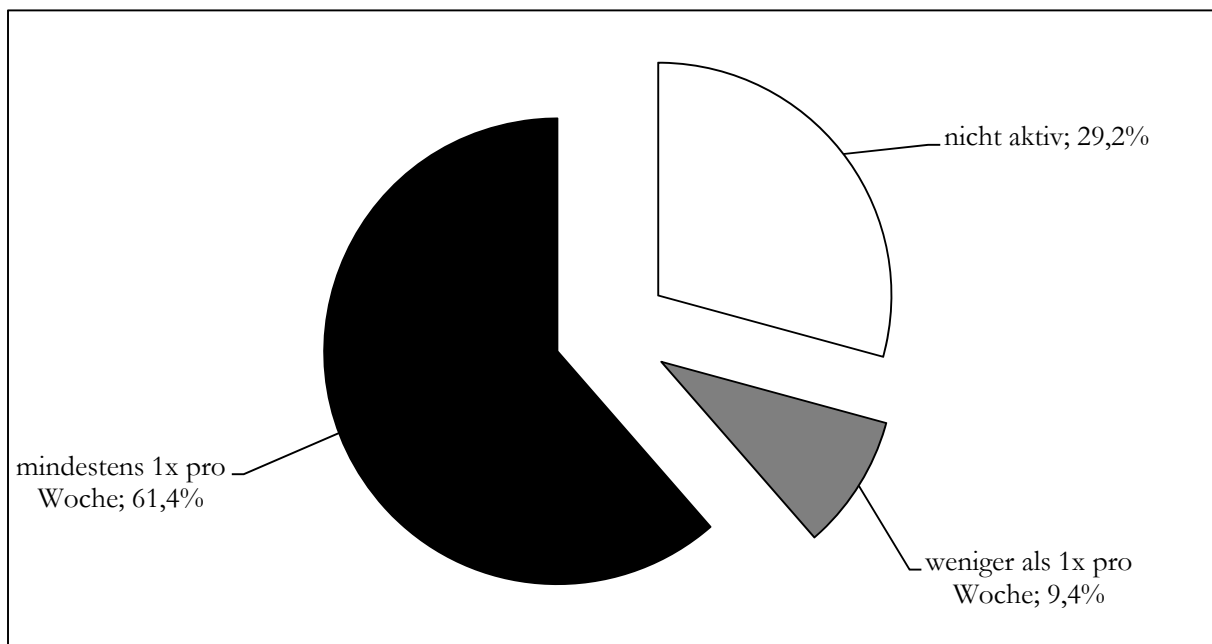


Abbildung 1 Aktivenquote der Bremerhavener (10 bis 75 Jahre)

Sportverständnis

Bei einer allgemeinen Charakterisierung der sportbezogenen Aktivitäten bezeichnen etwas weniger als die Hälfte (46,2%) der Bremerhavener ihr Engagement als „Sport treiben“ und etwas mehr als die Hälfte (53,8%) als „bewegungsaktive Erholung“. Während bei den unter 30-Jährigen das „Sportverständnis“ noch deutlich dominiert, bezeichnet sich ein Großteil der über 50-Jährigen als „bewegungsaktiv“.

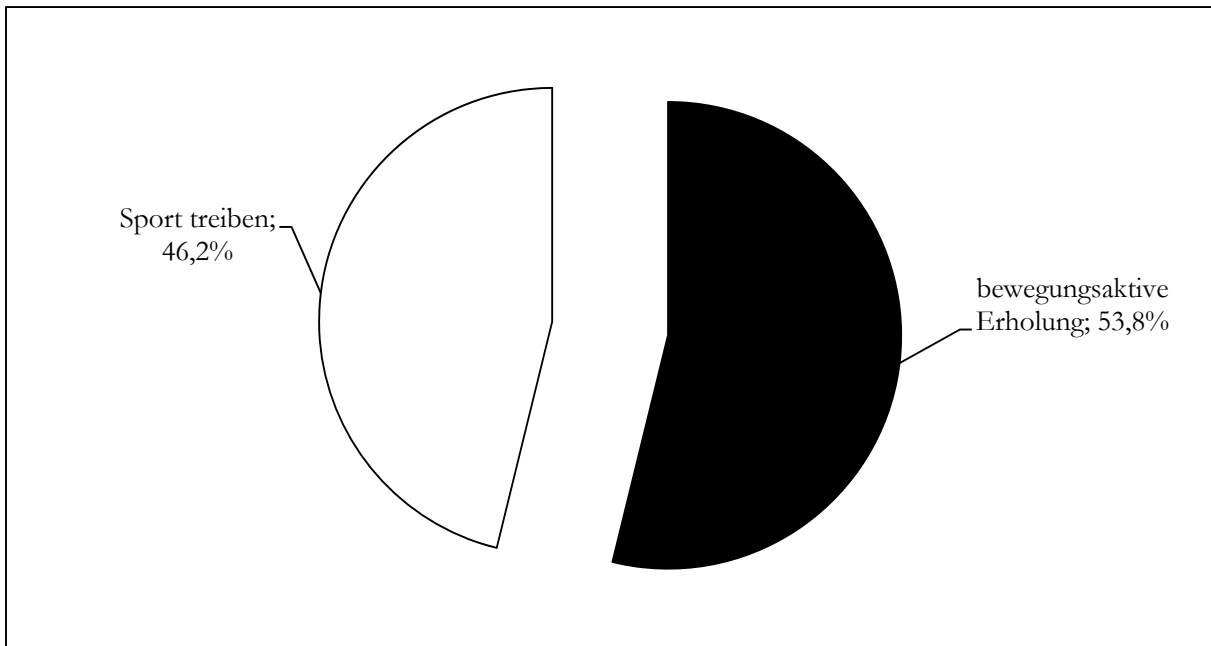


Abbildung 2 Sportverständnis der aktiven Bremerhavener

Hohe Bedeutung für den Breiten- und Freizeitsport

Ungefähr jeder neunte Aktive in Bremerhaven kann als „Wettkampfsportler“ bezeichnet werden. Der Anteil der Sporttreibenden, der in **Mannschaften** wettkampfsportlich aktiv ist, liegt bei **7,6%**; hinzu kommen weitere **4,1%** der Sporttreibenden, die als **Einzel sportler** an Wettkämpfen teilnehmen. Der Anteil der Männer, die in festen Wettkampfmannschaften oder als Einzelsportler aktiv sind (17,0%), ist fast dreimal so groß wie bei den Frauen (6,3%).

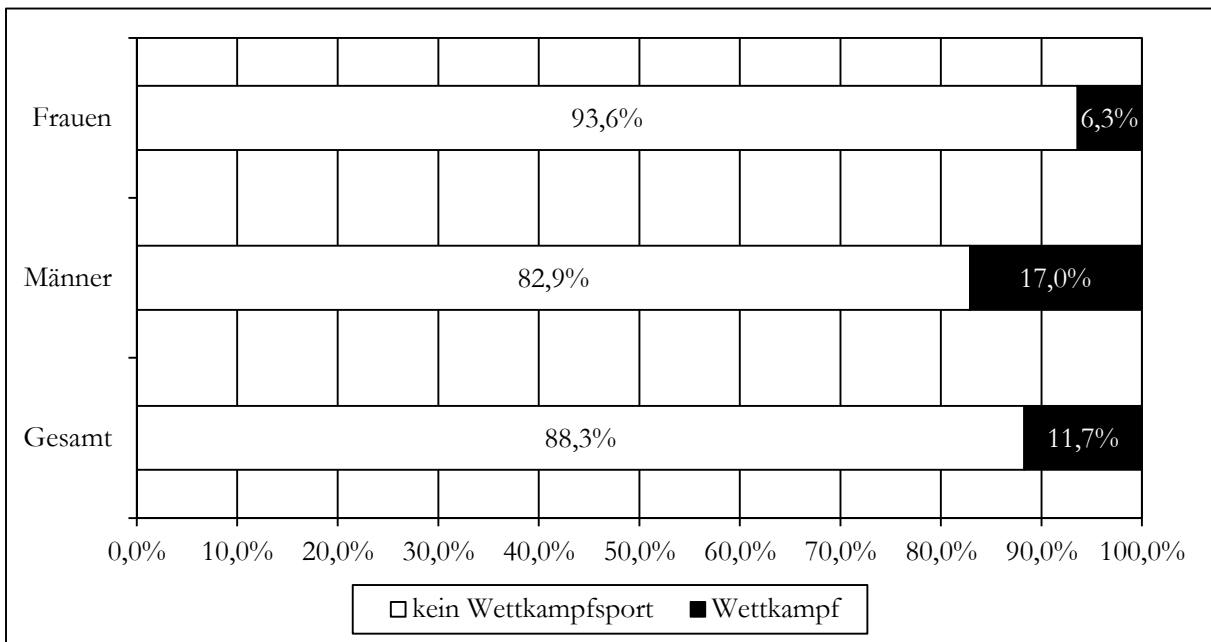


Abbildung 3 Anteil der wettkampfsportlich orientierten Sporttreibenden

Die beliebtesten Sportaktivitäten

Von den sport- und bewegungsaktiven Bremerhavenern wurden **73 verschiedene Sportarten** angegeben, von denen die Aktiven im Schnitt zwei Sportarten (1,98) mehr oder weniger regelmäßig bzw. zeitintensiv betreiben.

Die **Hitliste der Sportarten** zeigt mit dem Radsport einen klaren Spitzenreiter, der von 39,2% der Aktiven ausgeübt wird. Es folgen auf den Rängen zwei und drei die Bereiche Fitnesstraining/Gymnastik (34,5%) und Schwimmsport (32,2%), die jeweils von knapp einem Drittel der sport- und bewegungsaktiven Bremerhavenern als Haupt- oder Nebensportart angegeben wurden.

Während Joggen/Laufen (18,5%) von fast einem Fünftel als Bewegungsaktivität genannt wurde, wird Spazieren gehen von jedem siebten Aktiven (15,1%) ausgeübt. Nach Wandern/Walking (Rang 6: 12,0%) folgt Fußball als erste „klassische“ Ballsportart auf Rang 7 mit 8,7%.

Kraftsport, Inline/Rollsport und Tanzsport belegen die Plätze 8 bis 10. Diese Sportarten werden von 2,8% bis 5,1% der Aktiven ausgeübt. Die Position auf der Hitliste sagt jedoch noch nichts darüber aus, wie häufig und regelmäßig die sportlichen Aktivitäten ausgeübt werden.

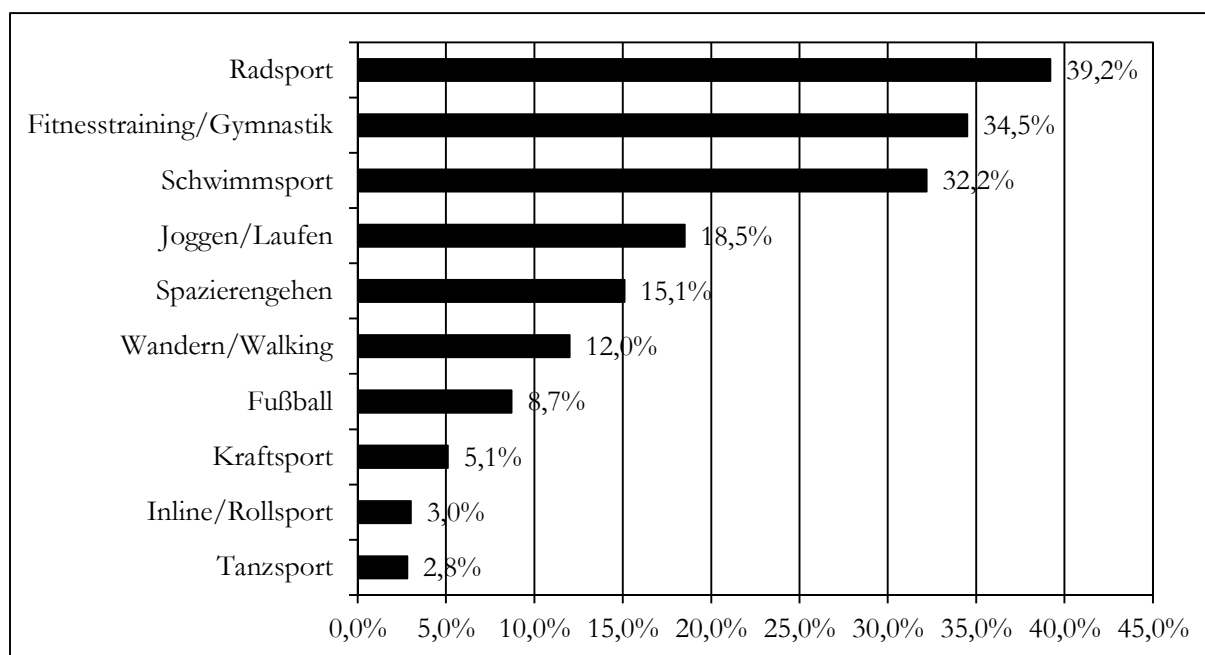


Abbildung 4 Hitliste der beliebtesten Sportarten (Rang 1 bis 10)

Auf den Rängen 11 - 20 befinden sich Sportarten, die von 1,0% bis 2,6% der Aktiven präferiert werden. Hierzu gehören die verschiedenen Wassersportarten, Tennis, die Asiatischen Kampfsportarten, Golf, Basketball und der Reitsport sowie Tischtennis, Yoga, der Kegelsport und Volleyball.

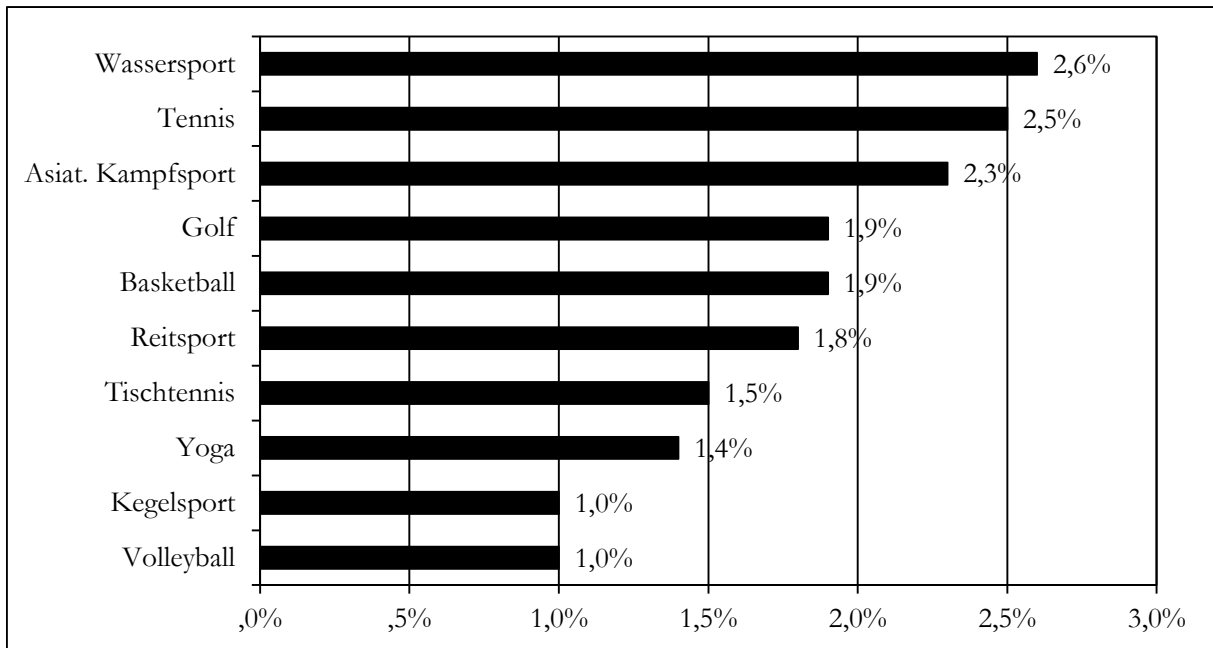


Abbildung 5 Hitliste der beliebtesten Sportarten (Rang 11 bis 20)

Organisation des Sporttreibens

Etwas mehr als drei Fünftel des gesamten Sporttreibens (**64,6%**) wird im **privaten Rahmen organisiert**. Für ungefähr ein Siebtel (15,1%) des Sporttreibens zeichnet sich der Sportverein als Organisator aus. Auf die gewerblichen Anbieter entfällt ein Anteil von 13,3%. Bei diesen Werten sind sämtliche Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bremerhavener – auch das in hohem Maße informell betriebene Fahrradfahren, Schwimmen, Spazieren gehen, Wandern, Inline-Skating, Joggen etc. – mit einbezogen.

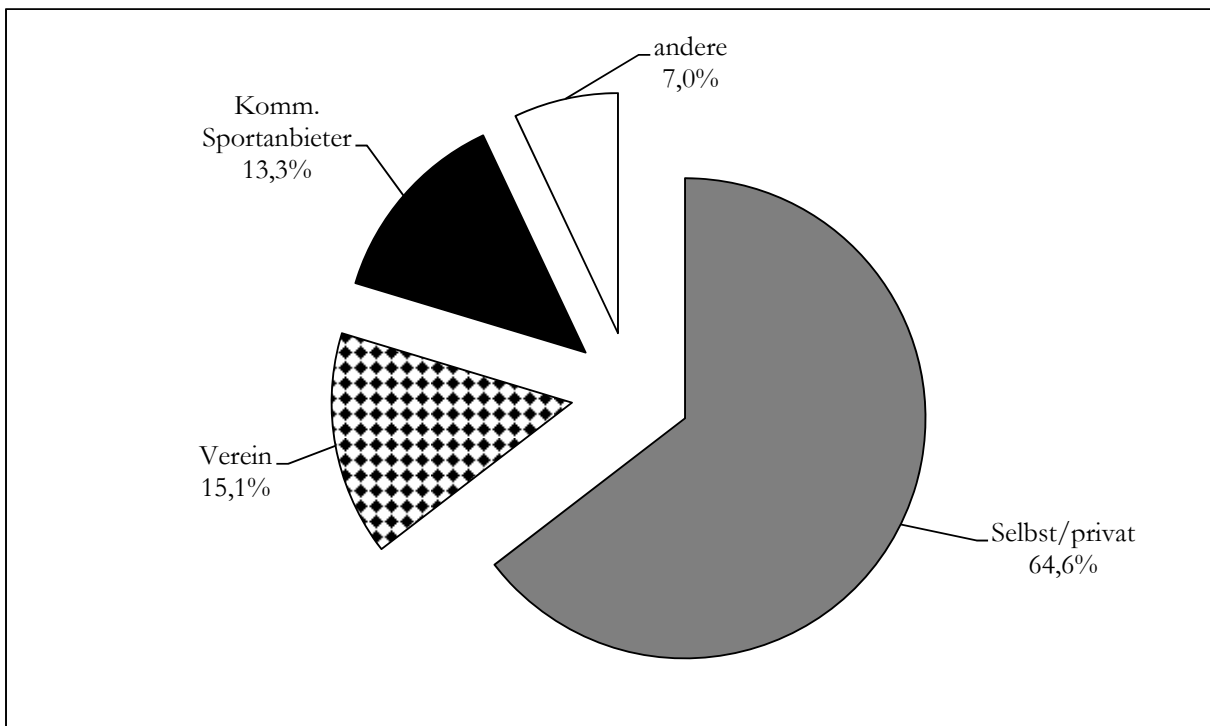


Abbildung 6 Organisation des Sporttreibens

Werden z.B. nur die Ballsportarten betrachtet, so liegt der Anteil des Sportvereins an der Organisation der Großen Spiele mit 54,6% deutlich höher.

Sport-vor-Ort-Quote

Bei der Frage nach dem Ort des Sporttreibens zeigt sich, dass mehr als vier Fünftel (83,6%) des gesamten Sporttreibens innerhalb des Bremerhavener Stadtraums betrieben wird. Hinzu kommt die Ortsangabe „Bremerhaven und Umgebung“ (5,7%). Diese wird vor allem von Outdoorsportlern (z.B. Radfahren, Joggen, Wanderer) genannt, die während ihrer Sportausübung aus- und wieder einpendeln. Insgesamt kann somit davon ausgegangen werden, dass neun von zehn Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bremerhavener im eigenen Stadtgebiet ausgeführt werden. Kleinere Auspendlerbewegungen sind nur in Richtung der Einheitsgemeinden Langen (3,0%) und Schiffdorf (2,6%) feststellbar.

Zwischen den einzelnen Stadtteilen sind hingegen zahlreiche Pendlerbewegungen messbar. Abbildung 7 verdeutlicht, wie hoch der Prozentsatz der Einwohner ist, die im eigenen Stadtteil zur Sportausübung verbleiben (schwarzer Balken) und wie hoch der Anteil der Einwohner des Stadtteils ist, der insgesamt auf dem Bremerhavener Stadtgebiet seine Aktivitäten durchführt (weißer Balken). So verbleibt ein Großteil der sportaktiven Einwohner bei der Ausübung ihrer Aktivitäten nicht im eigenen Stadtteil.

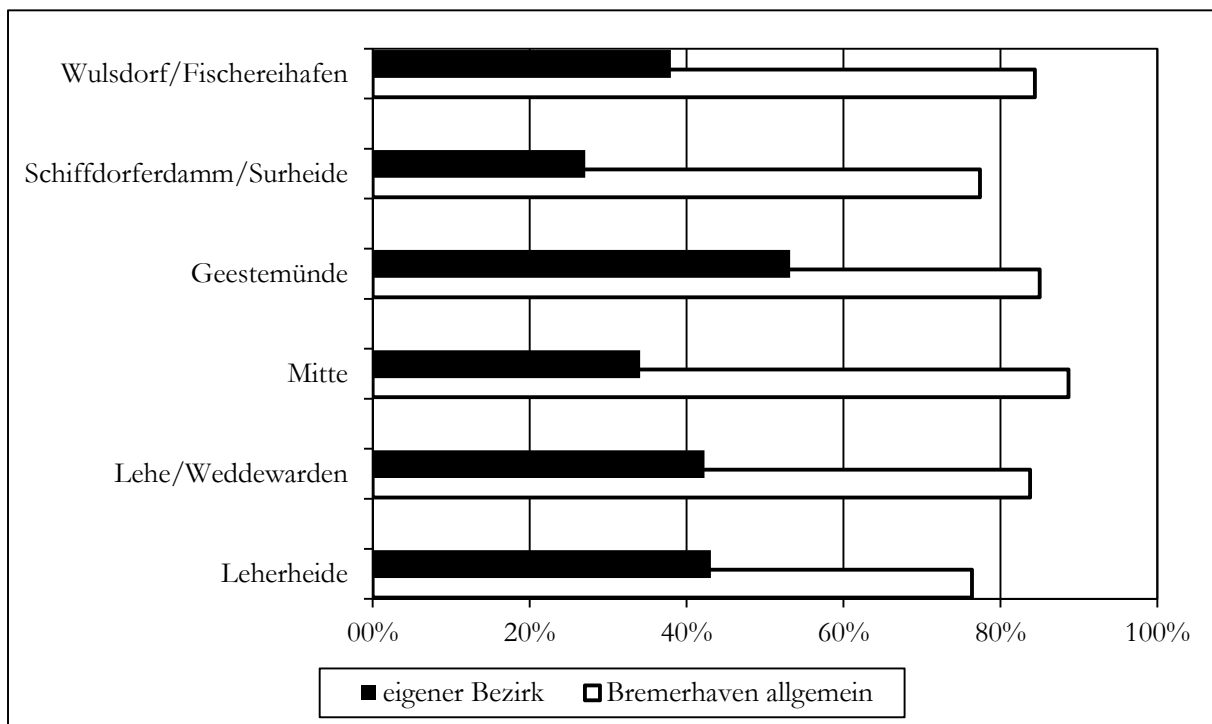


Abbildung 7 Sport-vor-Ort-Quote der Bremerhavener (nach Stadtteilen)

Nutzung der Sportstätten und Sportgelegenheiten

Eine erste Analyse der Nutzungsfrequenzen der verschiedenen Sportstätten und Sportgelegenheiten zeigt, dass sowohl im Sommer- als auch im Winterhalbjahr ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bremerhavener auf Sportgelegenheiten durchgeführt wird und nicht auf den „klassischen“ Sportstätten der Grundversorgung, den Sportplätzen, Bädern oder Turn- und Sporthallen (vgl. Abbildung 8). Es zeigt sich, dass auf „Park, Wald, Wegen“ und „Straßen“ zusammen fast die Hälfte (Sommer: 47,1% / Winter: 45,6%) des Sporttreibens bzw. der bewegungsaktiven Erholung stattfindet. Dieser zunächst überraschende Befund wird durch einen Blick auf die sportartspezifische Nutzung der Anlagen erklärbar. Hier ist zu erkennen, dass gerade die in der Hitliste an vorderer Stelle platzierten Bewegungsaktivitäten, das Radfahren, das Joggen/Laufen, das Spazieren gehen sowie das Wandern und Walking/Nordic Walking fast ausschließlich auf Sportgelegenheiten betrieben werden.

Auf die Sportstätten der Grundversorgung (Sporthallen, Sportplätze, Bäder) entfällt etwas weniger als ein Drittel des Sporttreibens (Sommer: 30,5% / Winter: 32,4%). Die Hallenbädern (Sommer: 10,6% / Winter: 14,9%) führen bei einer Einzelbetrachtung vor den Turn- und Sporthallen (Sommer: 9,2% / Winter: 13,7%). In vergleichsweise deutlich geringerem Maße sind die Sportplätze (Sommer: 5,6% / Winter: 3,3%) und Freibäder (Sommer: 5,1% / Winter: 0,5%) Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten.

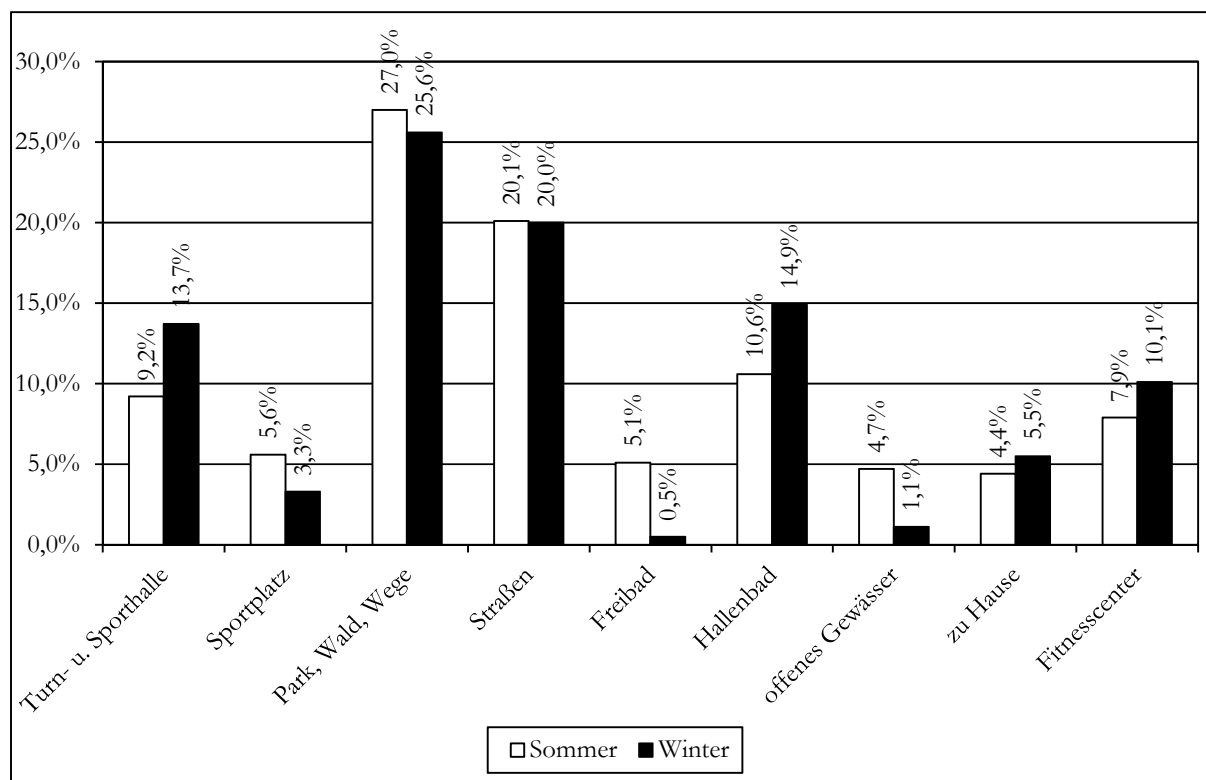


Abbildung 8 Nutzung der verschiedenen Sportstätten nach jahreszeitlicher Differenzen

Zustand der Sportstätten

Zur Qualität der **Sportstätten und Sportgelegenheiten** zeichnen sich folgende Ergebnisse ab.

Fast drei Viertel der sportlich aktiven Bremerhavenern bezeichnen den allgemeinen Zustand der von ihnen benutzten Sportanlagen als „gut“ bis „sehr gut“ (**72,6%**); lediglich jeder 10. Aktive vergibt für seine Sportanlagen die Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“ (**10,2%**). Selbst in der kalten Jahreszeit verschlechtern sich die Werte nur minimal. 70,6% der Nutzer vergeben immer noch die Noten „sehr gut“ bis „gut“ und der Anteil der negativen Bewertungen steigt nur leicht auf 12,1% an.

Bei diesen Werten handelt es sich um Durchschnittswerte, die sich auf alle Sportstätten und Sportgelegenheiten und auch auf alle Sportaktivitäten beziehen. Deshalb ist es interessant zu erfahren, ob die jeweiligen Sportanlagenarten besser oder schlechter als die anderen Sportstätten beurteilt werden. Bei dieser Betrachtungsweise sollen nun hauptsächlich die so genannten „Kernsportstätten“ (Turn- und Sporthallen, Sportplätze, Frei- und Hallenbäder) betrachtet werden, da gerade diese für die Sportförderung von besonderem Interesse sind.

Bei einem ersten Blick zeigt sich, dass der Zustand der Bäder sogar noch besser beurteilt wird. So liegt Anteil der unzufriedenen Nutzer bei den Hallenbädern nur bei 6,4%. Hingegen bewerten vier Fünftel (81,7%) der Nutzer den Zustand der Hallenbäder als „sehr gut“ oder „gut“. Bei den Freibädern sind es immerhin noch drei Viertel (75,5%).

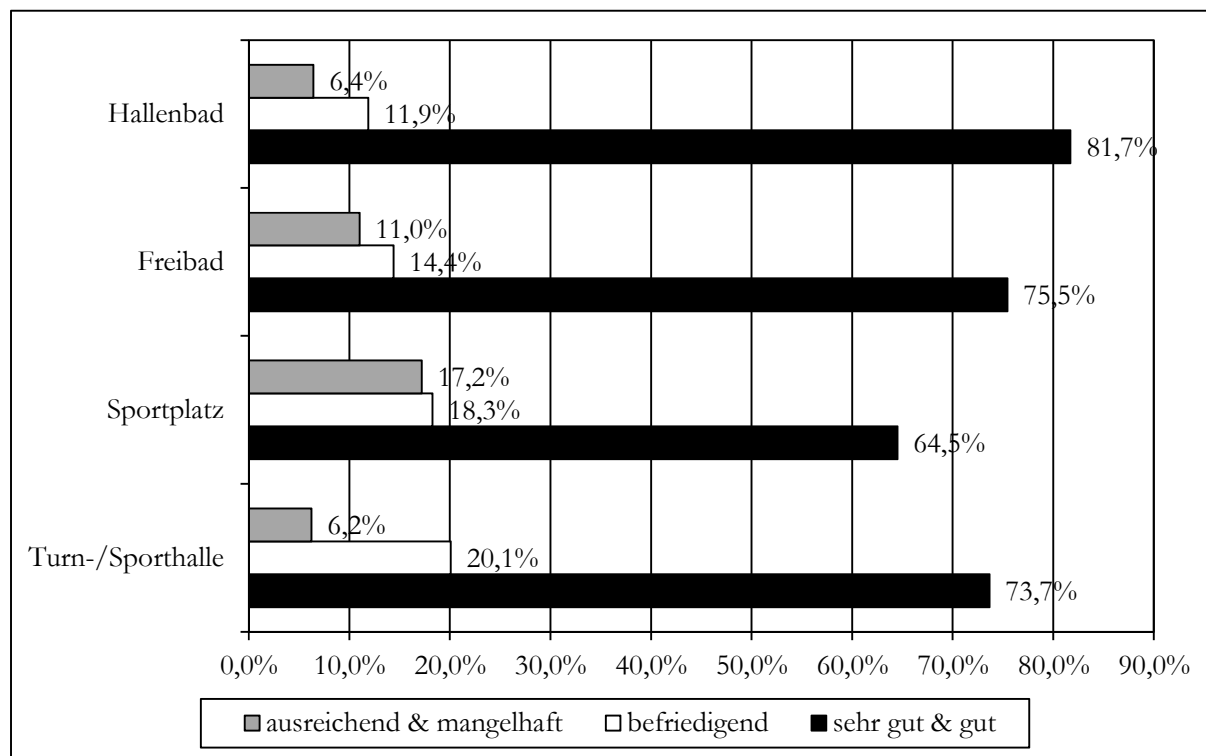


Abbildung 9 Beurteilung der Kernsportstätten durch die Nutzer

Während die Turn- und Sporthallen leicht überdurchschnittlich bewertet werden, wird der Zustand der Sportplätze etwas kritischer gesehen. So liegt die positive Bewertung „nur“ bei 64,5%, andererseits gibt es ein Sechstel (17,2%) der Antwortenden, welche den Zustand der Sportplätze als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ empfindet.

Außerdem bestand für die Nutzer auch die Möglichkeit, sich differenziert auch zum Zustand der Umkleiden und Sanitärbereiche zu äußern. Hier ist erkennbar, dass beide Bereiche deutlich schlechtere Bewertungen erhalten. Besonders der Zustand der Sanitärbereiche in den Turn- und Sporthallen und in den Umkleidegebäuden der Sportplätze wird sehr kritisch betrachtet. Hier vergibt jeweils ein Viertel der Nutzer nur noch die Schulnoten „ausreichend“ bzw. „mangelhaft“.

Gewinner und Verlierer bei den Sportaktivitäten

Die Bremerhavener wurden zudem danach befragt, welche Sportarten sie in den letzten **drei Jahren begonnen** bzw. in den letzten **drei Jahren aufgegeben** haben. Dabei zeigte sich, dass die Mehrheit der Bürger ihre Sportarten seit mehr als drei Jahren ausübt.

Zwei Fünftel der Bremerhavener (40,6%) haben in den letzten drei Jahren eine oder mehrere Sportarten neu begonnen. Umgerechnet entspricht dies ungefähr 37.000 Sport- und Bewegungsaktiven im Alter von 10 bis 75 Jahren. Spitzenreiter bei den neu begonnenen Aktivitäten ist der Bereich **Fitnessstraining/Gymnastik** mit ca. 15.000 Aktiven. Es folgen der Schwimmsport (7.200), Joggen/Laufen (5.300), Radsport (4.000), Wandern/Walking (2.700) und Fußball (2.500).

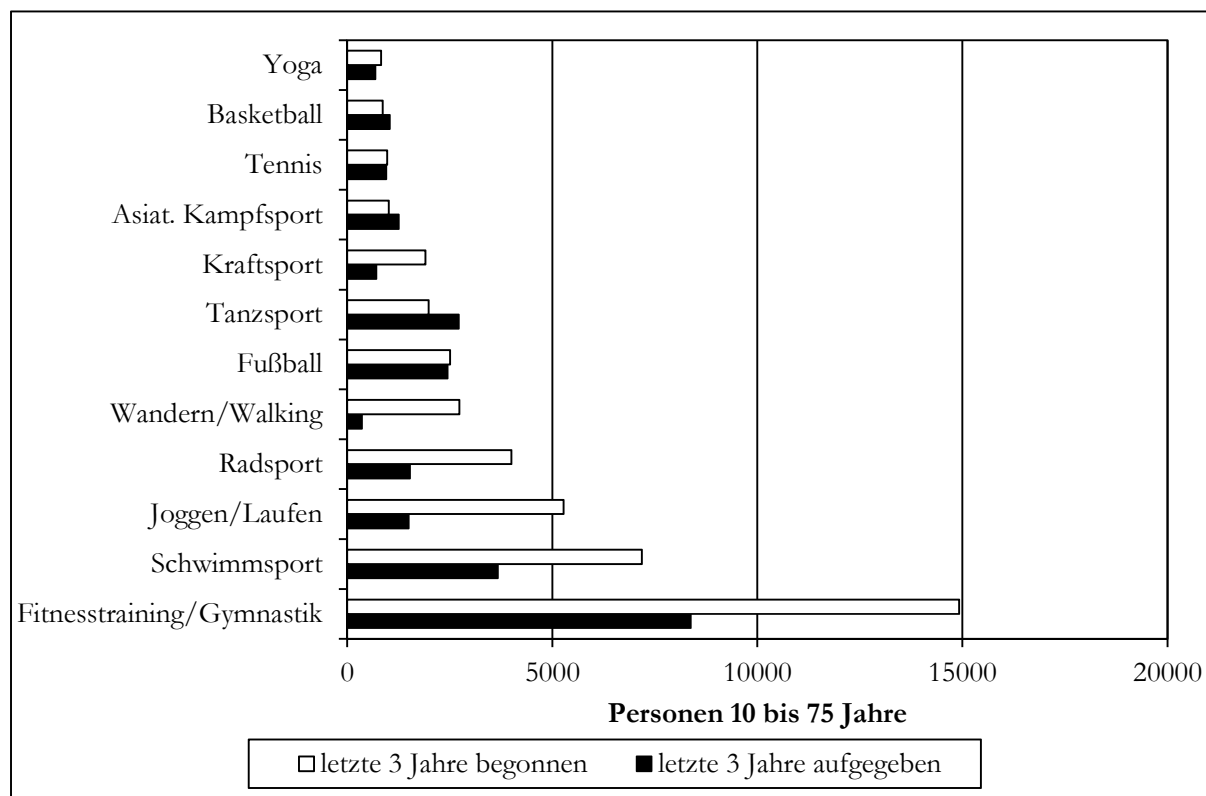


Abbildung 10 Begonnene und aufgegebene Sportarten in den letzten drei Jahren

In den letzten drei Jahren gaben drei von zehn (29,1%) **Bremerhavener** Bürger ihre Sportarten wieder auf. Hierbei führt Fitnessstraining/Gymnastik mit 8.400 Personen die Rangliste an, gefolgt vom Bereich „Schwimmsport“ (3.700), Tanzsport (2.700), Fußball (2.500), Radsport und Joggen/Laufen (jeweils 1.500) sowie den Asiatischen Kampfsportarten (1.550) und Basketball (1.000).

Abbildung 11 lässt vor allem drei Hauptfaktoren für die Aufgabe einer Sportart erkennen: Die fehlende Zeit zur Sportausübung aufgrund familiärer und/oder beruflicher Verpflichtungen (30,5%), die für das Sporttreiben anfallenden Kosten (15,9%) und eine vorliegende Krankheit oder Behinderung (13,0%). Drei Fünftel aller genannten Gründe entfallen allein auf diese Faktoren. Zudem werden „ungünstige Zeiten“ (7,3%), „keine Angebote vor Ort“ (3,7%)“, „keine Sportanlagen vor Ort“ (3,4%) und „mangelhafte Sportstätten“ (2,5%) beklagt. Die restlichen 22,5% entfallen auf unterschiedliche Gründe, die sich nicht zu größeren Hauptkategorien zusammenfassen lassen.

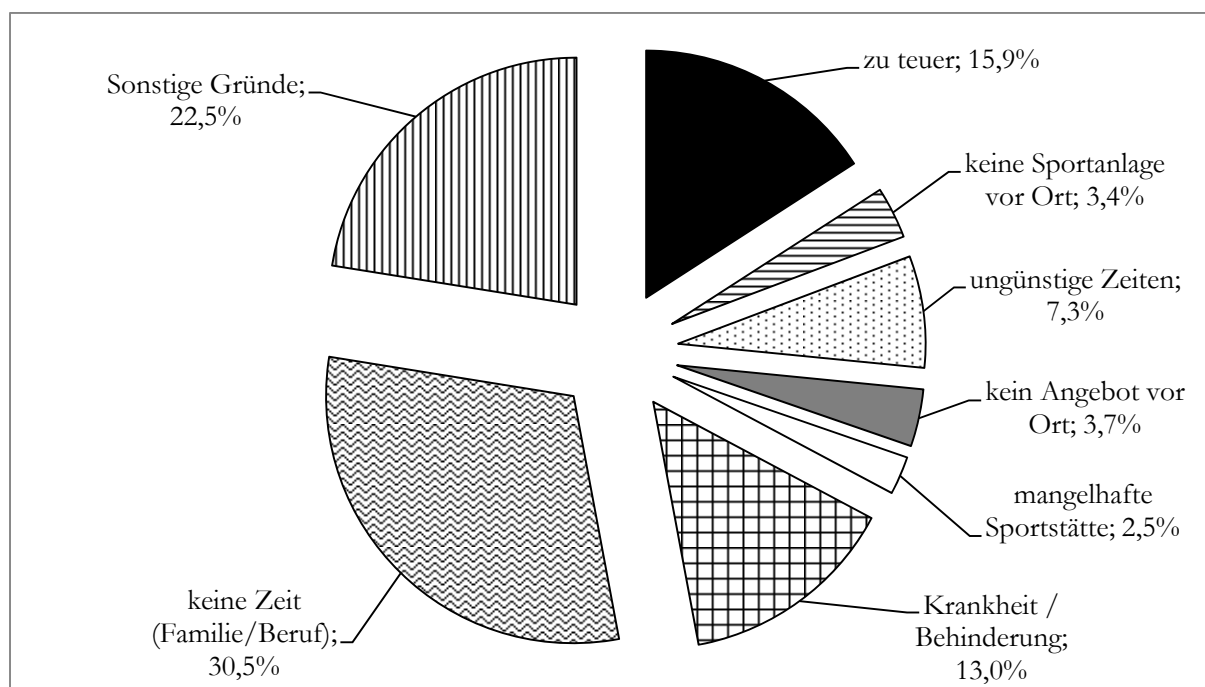


Abbildung 11 Ungünstige Rahmenbedingungen für das Sporttreiben im Überblick

Zukünftige Sportpotentiale

Die Bremerhavener äußerten sich auch dazu, ob und welche **neuen Sportarten** sie künftig kennen lernen bzw. regelmäßig betreiben wollen. Vorab ist aber darauf hinzuweisen, dass fast drei Fünftel der Bremerhavener (58,4%) mit den von ihnen betriebenen Sportarten zufrieden sind, denn sie äußerten explizit ein „nein“ auf diese Frage.

Jeder fünfte Bremerhavener (21,0%) vermerkt, dass er künftig eine neue Sportart in Form eines „Schnupperkurses“ kennen lernen möchte. Umgerechnet entspricht dies etwa 19.000 Bremerhavenern im Alter von 10 bis 75 Jahren. An vorderer Stelle der Erstnennungen werden dabei Fitnessstraining/Gymnastik (5.800 Interessenten),

Asiatische Kampfsportarten (2.250), Tanzsport (2.100), Schwimmsport (1.900), und Yoga (1.700) genannt. Es folgen Wandern/Walking (850), Wassersport (850) und Tennis (800).

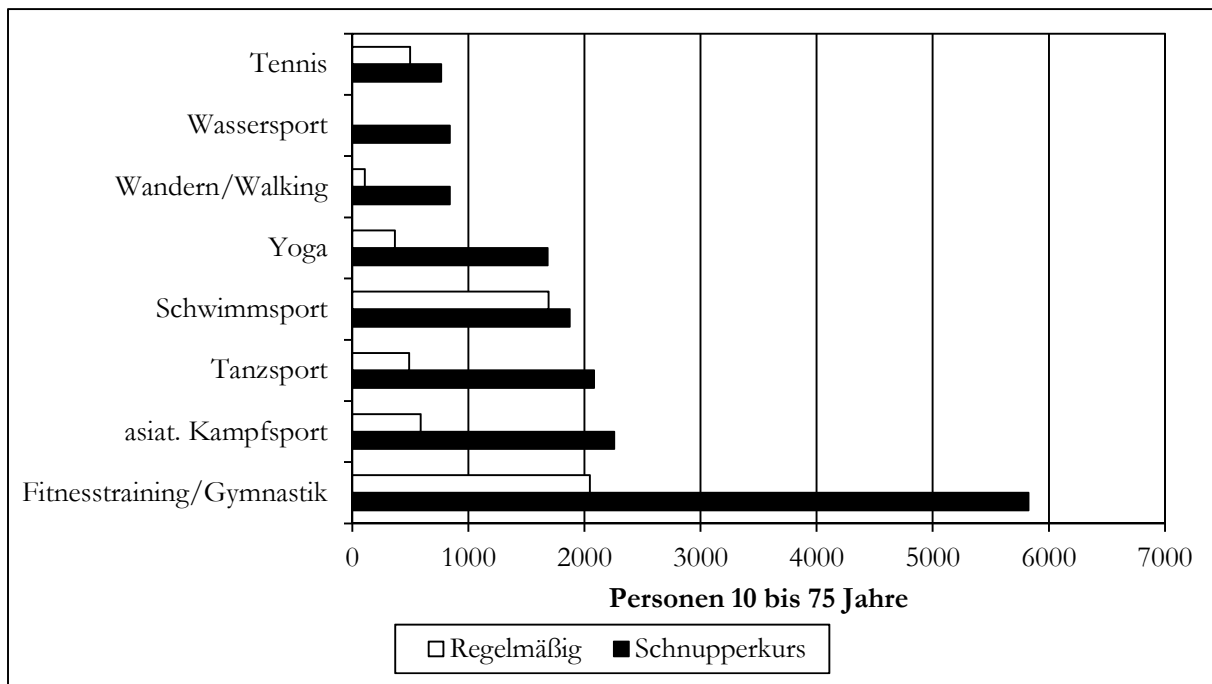


Abbildung 12 Sportpotentiale in der Bremerhavener Bevölkerung

Jeder **neunte Bremerhavener** (11,1%) äußert die Absicht, künftig auch „regelmäßig“ neue Sportarten auszuüben. Bei dieser Frage ist hochgerechnet von etwa 9.000 Bremerhavenern zwischen 10 und 75 Jahren auszugehen. Auch hierbei führt Fitnesstraining/Gymnastik (2.050 Interessenten) die Rangliste an, gefolgt vom Schwimmsport (1.700), Asiatischen Kampfsport (600), Tennis und Tanzsport (jeweils 500) sowie Volleyball (450) und Yoga (350).

Image und Perspektive der Sportvereine

Anhand von Gegensatzpaaren sollten die Bremerhavener im Rahmen der Befragung das Image der Vereine beurteilen, auch wenn sie aktuell kein Mitglied in einem Sportverein sind. Insgesamt zeigt sich bei der Beurteilung von acht unterschiedlichen Aspekten ein tendenziell **positives Bild der Sportvereine**, vor allem bei den eigenen Mitgliedern. So empfindet ein Großteil der Vereinsmitglieder ihren Sportverein als „interessant“, „persönlich“ und „einladend“. Hingegen erhalten die Attribute „flexibel“ und „modern“ eher geringere Zustimmung.

Bei Nichtvereinsmitgliedern werden fast alle Aspekte etwas kritischer beurteilt; hier zeigt sich ein eher mittelmäßiges Image der Vereine. Vor allem Personen, die noch nie Mitglied in einem Sportverein waren, empfinden Sportvereine überdurchschnittlich als „teuer“. Ehemalige Vereinsmitglieder bezeichnen die Vereine überdurchschnittlich oft als eher „starr“ und „altmodisch“.

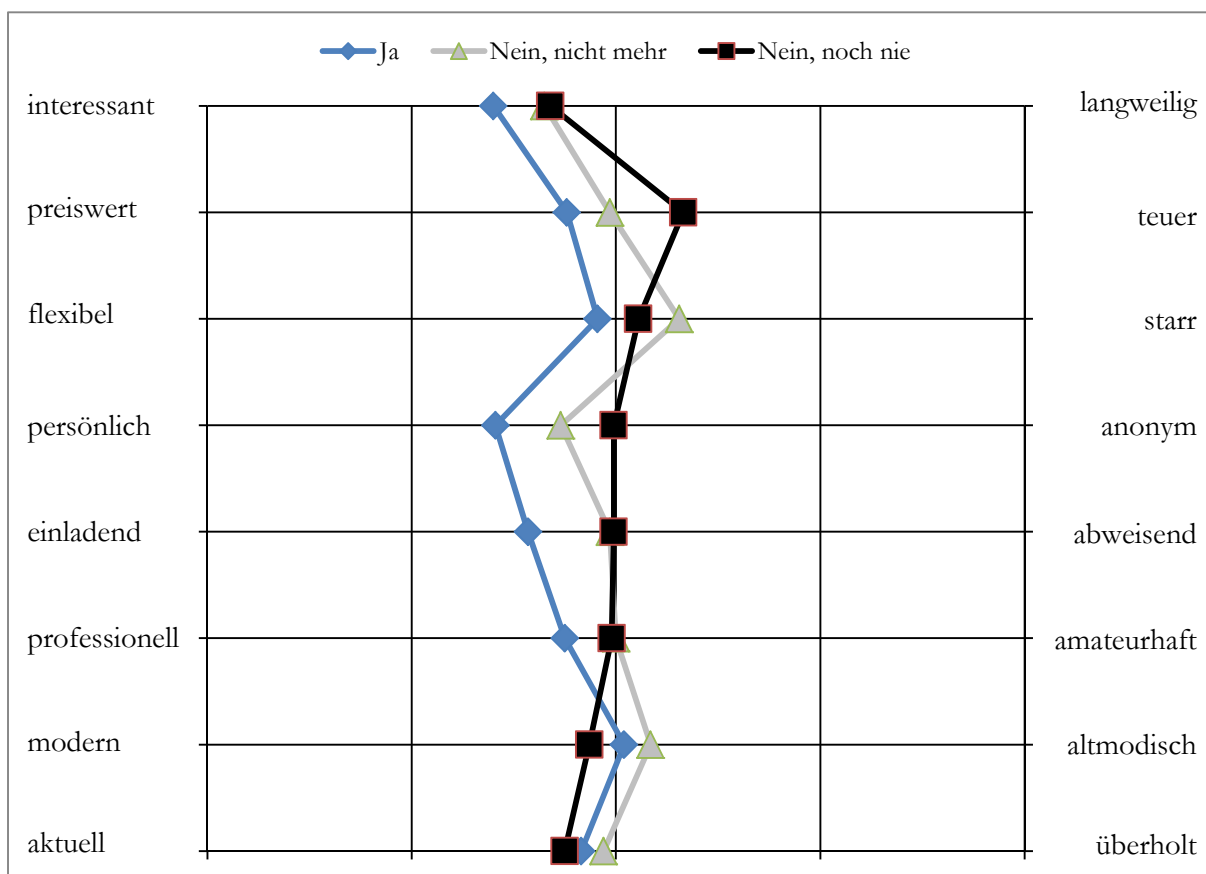


Abbildung 13 Image der Bremerhavener Sportvereine (nach Mitgliedschaft im Sportverein)

Im Hinblick auf die zukünftigen Perspektiven der Sportvereine wurden fünf verschiedene Aussagen zur möglichen Veränderung der Sportvereinsarbeit präsentiert, die von den Befragten auf ihre Wichtigkeit beurteilt werden sollten. Hier zeigt sich, dass gerade der **Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit** eine hohe Bedeutung erhält; auch dem Ausbau gesundheitsorientierter Angebote und der stärkeren Orientierung am Freizeitsport werden ein wichtiger Stellenwert beigemessen. Hingegen

empfinden viele Befragte – auch die aktuellen Vereinsmitglieder – eine stärkere Orientierung am Wettkampfsport als nicht besonders erstrebenswert.

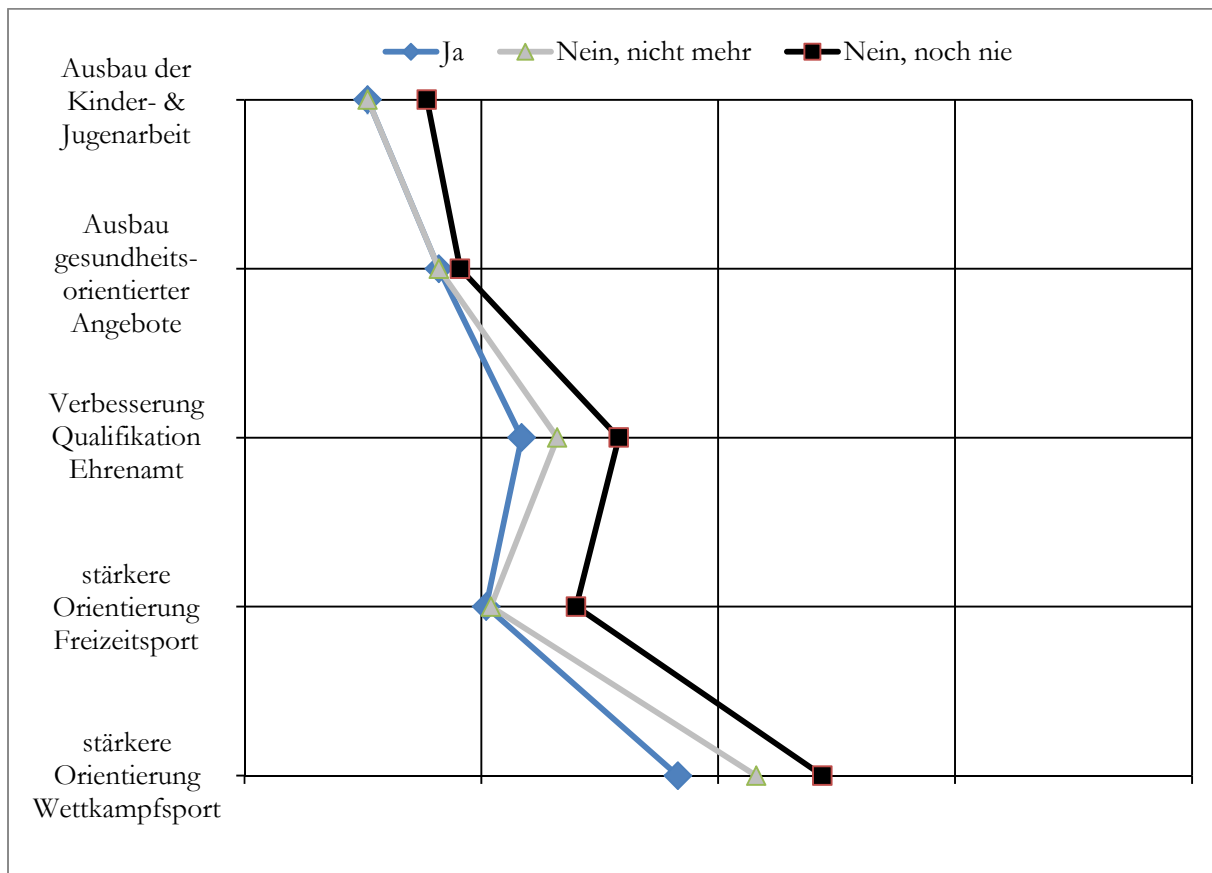


Abbildung 14 Künftiger Stellenwert wichtiger Aufgaben für die Bremerhavener Sportvereine (nach Vereinsmitgliedschaft)

Ausblick

Die Ergebnisse der Einwohnerbefragung zum Sportverhalten der Bremerhavener werden in einem gesonderten Berichtsband noch differenzierter und umfassender ausgewertet und als Basisdaten für die Bilanzierung von Sportstättenangebot und Sportstättennachfrage verwendet. Doch schon jetzt lassen sich erste wichtige Erkenntnisse über das Sport- und Bewegungsverhalten der Bremerhavener festhalten:

- Bremerhavener ist eine sportaktive Stadt. 70,8% der 10- bis 75-Jährigen bezeichnen sich grundsätzlich als sport- und bewegungsaktiv.
- Das Sportverständnis der Bremerhavener ist stärker freizeitorientiert als sportlich geprägt.
- Die beliebtesten Sportaktivitäten der Bremerhavener sind Radsport, Fitness-training/Gymnastik und Schwimmsport. Im Vergleich zu anderen Städten ist der hohe Stellenwert des Bereichs Fitnessstraining/Gymnastik hervorzuheben. Insgesamt besteht eine große Vielfalt bei den betriebenen Sportarten.
- Das selbstorganisierte Sporttreiben ist auch in Bremerhaven am stärksten ausgeprägt. Der Verein ist weiterhin wichtigster „institutioneller“ Sportorganisator, allerdings haben sich auch in Bremerhaven die kommerziellen Anbieter als Konkurrenten der Sportvereine etabliert.
- Die Bremerhavener üben ihre Aktivitäten größtenteils im eigenen Stadtgebiet aus. Kleinere Auspendlerbewegungen sind nur in Richtung der Einheitsgemeinden Langen und Schiffdorf messbar.
- Fast die Hälfte der Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bremerhavener wird auf Sportgelegenheiten (Park, Wald, Wege, Straßen) durchgeführt.
- Insgesamt sind die Bremerhavener mit dem Zustand der von ihnen genutzten Sportstätten durchaus zufrieden. Etwas kritischer fällt die Rückmeldung zu dem Zustand der Umkleide- und Sanitärgebäuden aus.
- Es sind vielfältige Sportpotentiale vorhanden, die vor allem im Bewegungsbereich „Fitness, Gesundheit, Fernost“ eine starke Nachfrage aufweisen.
- Das Image der Sportvereine in der Bevölkerung ist insgesamt positiv.
- Einem Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit in den Sportvereinen sprechen die Befragten die größte Bedeutung zu.

Neben der Auswertung der Einwohnerbefragung und der Aufstellung eines Sportstättenatlanten werden bis Ende 2013 zwei Bilanzierungen zum Sportstättenangebot und zur Sportstättennachfrage im Fußball- und Hallensport durchgeführt. Am Ende des Projektes wird die Stadt Bremerhaven über umfangreiche und empirisch fundierte Basisdaten und Handlungsempfehlungen für eine gezielte Aktualisierung der Sportförderung und für eine zukunftsfähige Sportstättenentwicklung verfügen.